

Die Münzen der Stadt St. Gallen [Schluss]

Autor(en): **Hahn, E.**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Revue suisse de numismatique = Schweizerische numismatische Rundschau**

Band (Jahr): **17 (1911)**

PDF erstellt am: **04.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-172627>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Die Münzen der Stadt St. Gallen.

(Schluss.)

Kreuzer ohne Jahreszahl (18. Jahrhundert).

Typus : Der aufrechtstehende Bär mit Halsband links-hin.

ᚱ. Acht derart verschlungene G, dass deren senkrechte Balken in der Mitte stehen und ein Kreuz bilden. In der Mitte dieses Kreuzes Münzbuchstabe.

Randverzierung beidseitig : Strichelkreis mit einer oder zwei Kreislinien.

Gruppe I. Mit dem Münzzeichen A (Münzmeister Anhorn).

433. — Bär mit Punkthalsband. Strichelkreis beidseitig von Kreislinie begleitet.

ᚱ. In der Mitte des Kreuzes die Wertbezeichnung 1. Unten das Münzzeichen. Kreislinie und Perlschnur o-o-o-o.
Gewicht Gr. 0,745. Grösse 0,016.

Bei allen folgenden Stücken ist die Wertbezeichnung λ — κ links und rechts des Bären auf der Vorderseite angebracht, das Münzzeichen dagegen in der Mitte der Rückseite.

434. — Bär mit glattem Halsband. Drei Varianten in Bezug auf die Stellung der Ziffer λ .

Gewicht Gr. 0,470; 0,653; 0,725. Grösse 0,015 bis 0,016.

435. — Bär mit verziertem Halsband.

R. Kleineres A.

Zwei Varianten.

Gewicht Gr. 0,540; 0,602. Grösse 0,015 bis 0,016.

Gruppe II. Mit dem Münzzeichen \times .

436. — Bär mit Perlhalsband.

R. Kreislinie und von Kreisen eingefasster Strichkreis.

Drei Stücke.

Gewicht Gr. 0,662; 0,695; 0,750. Grösse 0,014 bis 0,0145.

Coraggioni XXXI 18.

Gruppe III. Mit dem Münzzeichen Δ .

437. — Bär mit Perlhalsband. Zwei Varianten.

R. a) Auf der wagrechten Linie des Dreieckes ein Punkt oder kleiner Ring.

b) Nahe der obern Ecke des Dreieckes ein Sparren, sodass das Δ einem geschlossenen A gleichsieht. G etwas einfacher geschlungen.

Gewicht Gr. 0,645 bzw. 0,580. Grösse 0,015 bis 0,0162.

438. — Bär mit glattem Halsband. Zwei Varianten mit beidseitigen kleinen Abweichungen in Bezug auf Zeichnung.

Gewicht Gr. 0,674; 0,650. Grösse 0,015 bis 0,0162.

*Gruppe IV. Mit dem Münzzeichen H
(Münzmeister Hiller).*

439. — Zwischen den Beinen des Bären noch ein C. Perlhalsband. Zwei Varianten.

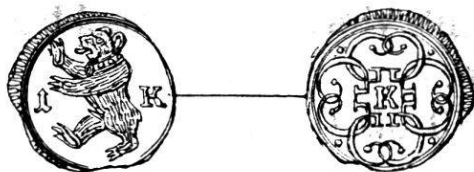
Gewicht Gr. 0,645; 0,613. Grösse 0,014 bis 0,0145.

Gruppe V. Mit dem Münzzeichen M.

440. — Bär mit 3perligen Halsband, Ring und Medaillon. Kreislinie und eingefasster Strichelkreis.

Gewicht Gr. 0,67. Grösse 0,0154.

*Gruppe VI. Mit dem Münzzeichen K
(Münzmeister Kunkler).*



441. — Acht Varianten, alle mit 3perligen Halsband. Die Ohren des Bären abwechselnd rund, oval oder spitzig. Stellung der Ziffer 1 verschieden.

Gewicht Gr. 0,50; 0,51; 0,61; 0,556; 0,592; 0,507; 0,659; 0,56. Grösse 0,014 bis 0,015.

Coraggioni XXXI 17.

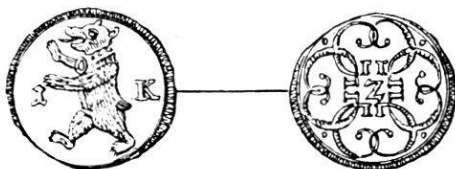
*Gruppe VII. Münzzeichen = Monogramm D
(David Reich).*



442. — Sieben Varianten mit breiterem oder schmalerem Halsband.

Gewicht Gr. 0,501; 0,600 (2mal); 0,640; 0,702; 0,712.
Grösse 0,15.

*Gruppe VIII. Mit dem Münzzeichen Z
(Münzmeister Zollikofer).*



443. — Sieben Varianten, davon drei mit 4perligem, vier mit 3perligem Halsband. Unterschiede in der Grösse des Z, mit vier, bzw. acht Zwischenpunkten auf der Rückseite.

Gewicht Gr. 0,60 bis 0,70.

Halbe Kreuzer = Zweier oder 2 Pfennige.

Einseitige Schüsselform. Der Bär mit Halsband wie gewohnt, zwischen der Wertbezeichnung 2 und D. Am Rand Strichelkreis zwischen Kreislinien. Unten das Münzzeichen.

444. — *Gruppe I. Münzzeichen A im Oval.*

Drei Varianten mit glattem bzw. 3perligem Halsband.
Gewicht Gr. 0,270; 0,345; 0,492. Grösse 0,014.

445. — *Gruppe II. Münzzeichen A ohne Oval.*

Sieben Varianten mit breitem bzw. schmalerem A
und verschiedenen Stellungen des Buchstabens D zum
Rücken des Bären.

Gewicht Gr. 0,300 bis 0,455. Grösse 0,014.

446. — *Gruppe III. Münzzeichen Δ.*

Sechs Varianten, davon eine mit Perlhalsband, drei
mit glattem Halsband und kleinerem oder grösserem Bär
und zwei mit fast verschwundenem Halsband.

Gewicht Gr. 0,398 bis 0,550. Grösse 0,014.

Coraggioni XXXI 19.

447. — *Angster.*

(Nach dem Münzvertrag mit den Städten Zürich und
Schaffhausen vom Jahr 1424.)



Einseitig. Innerhalb eines breiten Wulstrand es das
stehende Osterlamm mit rückwärts gewandtem Kopf,

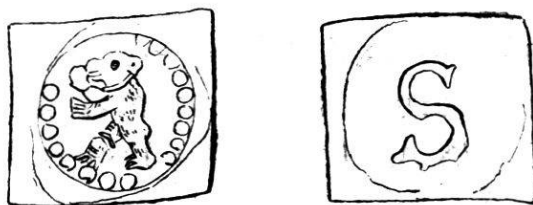
mit dem rückwärts erhobenen rechtem Vorderfuss die Kreuzfahne haltend. Auf dem Wulstrande 4 Perlpunkte.

Gewicht Gr. 0,30. Grösse 0,0155. Landesmuseum in Zürich.

Dr. H. Meyer, Die Brakteaten der Schweiz, Zürich 1845, Tafel II Nr. 81 und 2. — Dasselbe Bearbeitung 1858, Tafel V Nr. 95. — Sattler, Münzen der Abtei St. Gallen, Tafel I Nr. 5.

448. — *Pfennig, Klippe, Piéfort ohne Jahr.
16. Jahrhundert.*

In einem Kreise von 23 groben Perlen der aufrecht stehende Bär mit schmalem glattem Halsband und runden Ohren, ziemlich gedrungen.



Ṛ. Auf glattem Grunde erhaben ausgeprägter Buchstabe S (für Sangallen). Besseres Billon.

Gewicht Gr. 2,50. Grösse 0,0162 zu 0,0178. Historisches Museum in St. Gallen.

449. — *Pfennigklippe, Piéfort ohne Jahr.
16. Jahrhundert.*

Einseitig wie vorhergehende Nummer. Silbervergoldet.
Gewicht Gr. 2,605. Grösse 0,015 zu 0,016. Museum in St. Gallen.

450. — *Pfennig, Piéfort.*

Wie vorher, aber rund und in Kupfer.
Gewicht Gr. 1,33. Grösse 0,014. Historisches Museum
in St. Gallen.

*Aehnlich Dr. H. Meyer, Die Denare und Brakteaten der
Schweiz 1858, Tafel V Nr. 98.*

451. — *Klippe eines Schüsselpfennigs, Piéfort ohne Jahr.
16. Jahrhundert.*

Einseitig. Typus des vorhergehenden. Der Bär mit
3perligen Halsband und spitzen Ohren in einem Kreis
von 24 Perlen. Schüsselförmig. Silbervergoldet.

Gewicht Gr. 2,71. Grösse 0,0156 zu 0,0162. Landes-
museum in Zürich.

452. — *Schüsselpfennig ohne Jahr, Piéfort.*

Einseitig. Kurzhalsiger gedrungener Bär mit 3perligen
Halsband in einem Kreis von 19 Perlen.

Gewicht Gr. 1,825. Grösse 0,0131. Historisches Museum
in St. Gallen.

453. — *Schüsselpfennig ohne Jahr, Piéfort.
16. Jahrhundert.*

Einseitig. Bär mit 3perligen Halsband, etwas anders
gezeichnet als vorher, in einem Kreis von 18 Perlen.
Kupfer.

Gewicht Gr. 2,28. Grösse 0,015. Historisches Museum
in St. Gallen.

*Schüsselpfennige ohne Jahr.
16. Jahrhundert.*



Aehnlich den vorhergehenden Piéforts.

454. — Im Umkreis 22 Perlen, zwischen denen unten noch ein ♦. Bär mit 5perligem Halsband.

Gewicht Gr. 0,24. Grösse 0,0141. Landesmuseum in Zürich.

455. — Im Umkreis 21 Perlen, dazwischen unten ♦. Bär plump, Halsband nicht sichtbar. Kurze Standfüsse.

Gewicht Gr. 0,25. Grösse 0,014. Museum in St. Gallen.

456. — Im Umkreis 20 Perlen. Bär mit 5perligem Halsband. Zwischen vorgestellter Vorder- und Hinter-
tatte eine punkt-grosse Sonne. Versilbert. (Gutenson.)

Gewicht Gr. 0,335. Grösse 0,0135. Museum in St. Gallen.

457. — 19 Perlen im Umkreis. Bär mit 5perligem Halsband.

Gewicht Gr. 0,27. Grösse 0,0195.

458. — Im Umkreis 18 grosse Perlen. Bär mit Rund-
ohren und 5perligem Halsband. Versilbert.

Gewicht Gr. 0,43. Grösse 0,014. Museum in St. Gallen.

Kreis von 17 Perlen. Fünf Varianten.

459. — *a)* Halsband mit 6 Perlen.

Gewicht Gr. 0,27. Grösse 0,0144. Landesmuseum in Zürich.

460. — *b)* Halsband mit 5 Perlen.

Gewicht Gr. 0,40. Grösse 0,013. Museum in St. Gallen.

461. — *c)* Halsband mit 4 Perlen. Im Umkreis noch ein ♦.

Gewicht Gr. 0,235. Grösse 0,014. Museum in St. Gallen.

462. — *d)* Halsband mit 4 Perlen. Ohne ♦ im Kreis.

Gewicht Gr. 0,30. Grösse 0,0158. Landesmuseum in Zürich.

463. — *e)* Halsband mit 3 Perlen. Kleine runde Ohren.

Gewicht Gr. 0,24. Grösse 0,0163. Museum in St. Gallen.

464. — Kreis von 16 Perlen, darunter oben noch ein ♦.
Bär schlank, Auge und Ohren rund.

Gewicht Gr. 0,24. Grösse 0,014. Museum in St. Gallen.

Kreis von 15 Perlen.

465. — *a)* Halsband mit 5 Perlen und Medaillon.

Bär schlank, Auge und Ohren rund.

Gewicht Gr. 0,24. Grösse 0,0145. Museum in St. Gallen.

466. — *b)* Wie *a)* aber über dem rechten Ohr des Bären noch ein ♦ im Umkreis.

Gewicht Gr. 0,26. Grösse 0,014.

467. — c) Bär plump und zottig. Beschnittenes Exemplar.

Gewicht Gr. 0,315. Grösse 0,014.

Kreis von 13 Perlen.

468. — a) Halsband glatt. Bär plump mit rundem Kopf. Gewicht Gr. 0,25. Grösse 0,0155.

469. — b) Halsband mit 3 Perlen und Medaillon. Bär zottig mit weitgeöffnetem Maule und lang ausgestreckter Zunge. Auge und Ohren rund.

Gewicht Gr. 0,24. Grösse 0,0165.

470. — Im Kreis nur 10 Perlen sichtbar. Halsband glatt mit Medaillon. Bär mit glattem Fell, rundem Auge und starkem Geschlechtszeichen.

Gewicht Gr. 0,26. Grösse 0,014.

464 bis 470. Alle im Museum St. Gallen.

*Schüsselpfennige ohne Jahr.
17. und 18. Jahrhundert.*

Einseitig. Der Bär wie gewohnt in verschiedenem Umkreis.

Gruppe I. Ohne Münzzeichen.

471. — Schlecht proportionierter Bär mit grossem Kopf, 2perligen Halsband, in einem Kranz von zwei unten mit Bandschleife gehaltenen rundblättrigen Laubzweigen.

Gewicht Gr. 0,202. Grösse 0,01175. Museum in St. Gallen.

Gewicht Gr. 0,22. Grösse 0,012. Landesmuseum in Zürich.

472. — Gedrungener Bär mit Halsband. Am Rande lockerer Perlkreis und eine feine Kreislinie.

Gewicht Gr. 0,206. Grösse 0,0113. Museum in St. Gallen.

473. — Aehnlich. Halsband mit 2 Perlen und Medaillon.

Gewicht Gr. 0,22. Grösse 0,0117. Landesmuseum in Zürich.

474. — Aehnlich. Halsband mit 4 Perlen und Medaillon.

Bär starkzottig. Am Rande Kreislinie um einen feinen Perlkreis.

Gewicht Gr. 0,270. Grösse 0,0119. Museum in St. Gallen.

Gewicht Gr. 0,22. Grösse 0,012. Landesmuseum in Zürich.

475. — Aehnlich. Perlhalsband, Bär mager. Am Rande Strichelkreis zwischen zwei Kreislinien.

Gewicht Gr. 0,190. Grösse 0,0117. Museum in St. Gallen.

*Gruppe II. Mit dem Münzzeichen A
(Anhorn).*

476. — a) Das Münzzeichen frei zwischen den Beinen des Bären. Fünf Varianten.

Gewicht Gr. 0,217 bis 0,0260. Grösse 0,012 bis 0,013. Museum in St. Gallen.

477. — b) Das Münzzeichen im Oval. Zwei Varianten mit Perle bzw. Oval als Medaillon am Halsband.

Gruppe III. Mit dem Münzzeichen ♂.

478. — Neunundzwanzig Varianten.

a) Bär in doppeltem Perlkreis;

b) in Perlkreis und Strichelkreis;

c) in Kreis und Strichelrand u. s. w. Halsband 2, 3 und 4perlig, mit und ohne Kettenring, ovalem und rundem Medaillon. Bär selbst verschieden gezeichnet, mit spitzen

und runden Ohren, die Strichel am Rande links- oder rechtsläufig geneigt.

Gewicht Gr. 0,18 bis 0,28. Grösse 0,011 bis 0,0135. Museum in St. Gallen.

Coraggioni XXXI 21.

Gruppe IV. Mit dem Münzzeichen G.

479. — Dreissig Varianten, unterschieden durch die Anzahl der Perlen im Halsband (2 bis 4), das mit und ohne Kettenring erscheint, runden und spitzen Ohren des Bären, kurz- oder langzungig, grösserem und kleinerem Kopf, gröber oder feiner zottig, links- oder rechtswendigen Strichen am Rand, verschieden grossen Buchstaben.

Gewicht Gr. 0,195 bis 0,255. Grösse 0,011 bis 0,014. Museum in St. Gallen.

Coraggioni XXXI 20.

480. — *Heller ohne Jahr.*
16. Jahrhundert (?)



Einseitig. In hohem Wulstrand der aufrecht stehende Bär mit glattem bzw. 3perligen Halsband linkshin zwischen den Buchstaben S und G. Sechs Varianten.

Gewicht Gr. 0,23; 0,21; 0,205; 0,255; 0,170; 0,195. Grösse 0,013 bis 0,014. Alle in Winterthur.

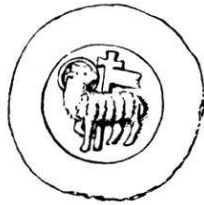
Dr. H. Meyer. Die Denare und Brakteaten der Schweiz, 1858, Tafel V Nr. 97.

Silberabschlag eines solchen Hellers (wobei die Tatzen des Bären borstenartig gesträubt aussehen).

Gewicht Gr. 0,2 im Besitz von Hrn. Ad. Iklé.

Zu den städtischen Pfennigen aus der ersten Hälfte des 15. Jahrhunderts ist zu zählen :

481. — Brakteat von geringhaltigem Silber. Rund. In breitem hohen Wulstkreis, der nach innen steiler als nach dem Rande zu abfällt, das Osterlamm linkshin mit zurückgewendetem Kopf und Kreuzfahne, die es mit



zurückgehaltenem Vorderfuss fasst. Das Vlies ist durch sieben lange Flecken gezeichnet. Die Zeichnung ist ziemlich unbeholfen, das Gepräge selbst unscharf.

Gewicht Gr. 0,23; 0,32; 0,35. Grösse 0,017 bis 0,0178.

Drei Stücke im Schweizerischen Landesmuseum in Zürich, wovon das schwerste aus dem Münzfunde von Osterfingen stammt. Dieser Fund enthielt Münzen der Grafen Galeazzo (1385-1402) und Philipp Maria (1412-1447) Visconti von Mailand, böhmische Groschen von König Wenzel (1378-1410), Metzger Groschen (1388-1415), Tiroler Kreuzer von Sigismund (1439-1496), sowie Brakteaten von Zürich (Meyer II 41), Luzern (Meyer III 181), Zofingen (Meyer I 3), Schaffhausen (Meyer II 91 und V 101), Burgdorf (Meyer I 42) und Thiengen (Berstett 191, 613b).

482. — Ob der Brakteat von unregelmässiger, eckig-runder Form mit kreuztragendem Osterlamm linkshin in einem flachen Reif und breitem Rand (Gewicht Gr. 0,39, Grösse 0,018), der in Winterthur aufbewahrt wird, noch von der Abtei oder schon von der Stadt geprägt wurde, lassen wir dahingestellt. Wenn man sich

auf die etwas mangelhaft gezeichneten Tafeln zu Sattler's « Münzen der Abtei St. Gallen » im *Bulletin de la Société suisse de numismatique* verlassen kann, so käme dem



Winterthurer Stück am nächsten Nr. 1 von Tafel I, welches viereckige Stück noch dem 14. Jahrhundert angehört.

Berichtigungen und Nachträge.

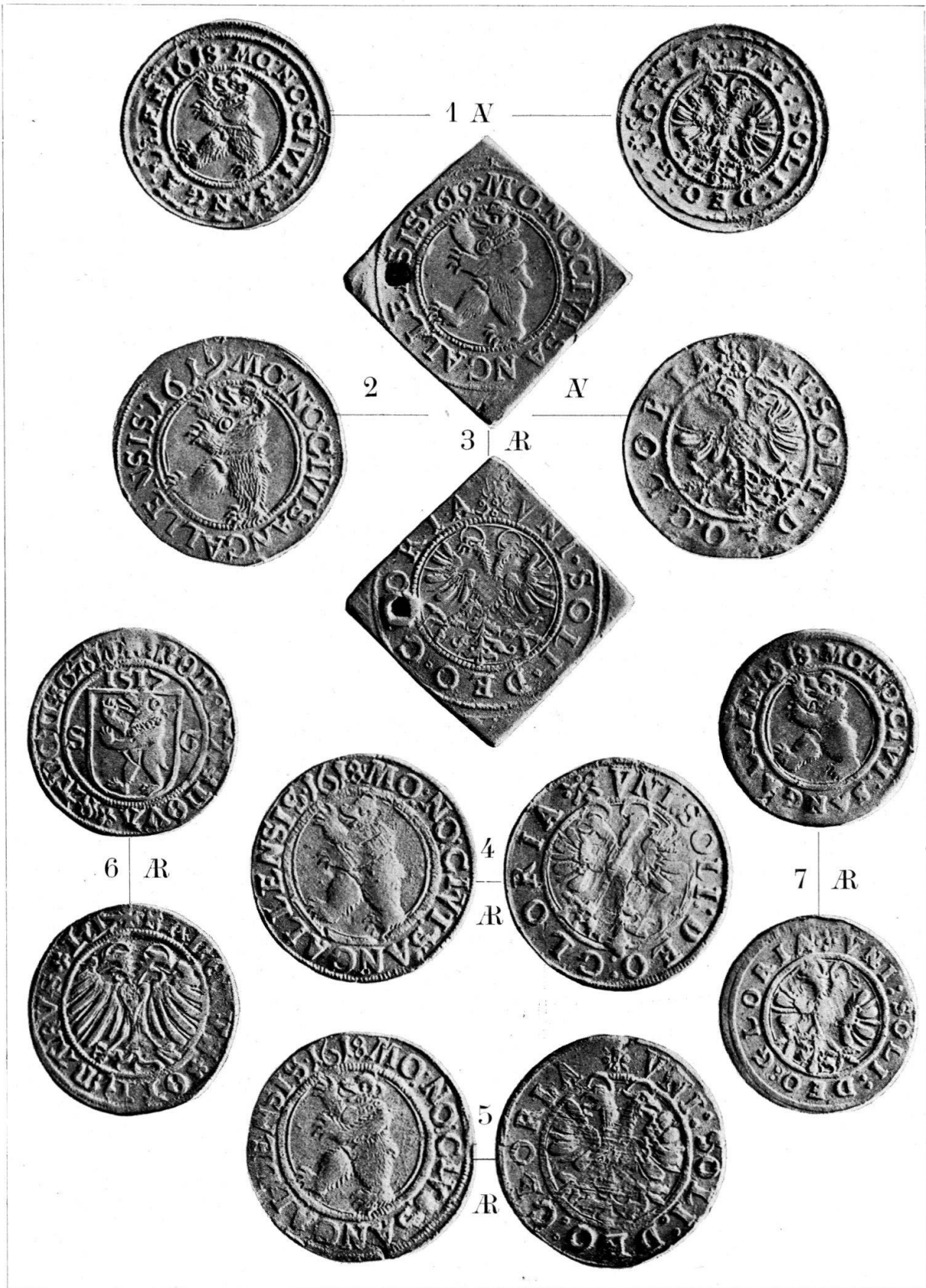
Sämtliche Hinweise auf Wunderly beziehen sich nur auf die Beschreibung von Tobler-Meyer; die Stücke selbst sind ausnahmslos im Besitz von Hrn. Adolf Iklé und in obigem Verzeichnis inbegriffen.

Zu Nr. 76 b. — Der in der ehemaligen Sammlung Ströehlin befindliche Thaler von 1625 ist eine offensichtliche Fälschung. Diese Nummer ist deshalb zu streichen.

Zu Nr. 101. — Auf der Vorderseite lautet die Umschrift am Schlusse $\text{GAL} \times$ nicht $\text{GALI} \times$; demnach der Literaturhinweis zu streichen und zu setzen. Wunderly 2628.

Zu Nr. 102. — Ein ähnliches Stück erwähnt J.-A. Blanchet bei der Publikation des « Livre du changeur Duhamel » in der *Revue numismatique*, III^e série, tome IX, Paris, 1891, pp. 180-181. Zwischen SARCVS und OTH NTRVS Punkt statt Blattstern. Zwischen SARTI und GALI Rosette statt Blattstern.

E. HAHN.



Münzen der Stadt St. Gallen.

(Ne pas confondre cette planche (Tafel I)
avec la Pl. I du même volume.)